



Jahrgangsausgabe 2006
21. Jahrgang

DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.

Aus dem Inhalt:

- Berufsjägertage 2006
- Gedanken zu Neuregelungen im Jagdwesen
- Unsere Auszubildende
- Berichte aus den Landesverbänden



Fotoimpressionen von der BDB-Jahreshauptversammlung

Aufgenommen von unserem Kollegen WM Hans Hillebrand



Berufsjägartage 2006

**Protokoll der Mitgliederversammlung des BDB
am 30. Mai 2006 im Strandhotel „Fernsicht“
in 25832 Tönning,
Beginn: 14.30 Uhr, Ende: 18.00 Uhr**

TOP 1) Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende, Bernd Bahr, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gäste:

- Frau Dr. Friedrich vom BMVEL in Bonn
- Ministerialrat Böhling als Jagdreferent des Landes Schleswig Holstein
- Herrn Häger, Präsidiumsmitglied des LJV
- Herrn Semmelsberger, DJV
- Herrn Dr. Welker, Herr Engelking und Herr Meyhoff von der Landwirtschaftskammer
- Dr. Betz von der Wild und Hund
- Dr. Schrei von der Nationalparkverwaltung

Der Vorsitzende stellte fest, dass frist- und formgerecht eingeladen wurde. Ergänzungen zur Tagesordnung sind nicht eingegangen.

Das „Berufsjägerbläserkorps“ unter der Leitung von H. Wolff eröffnete die Versammlung mit Jagdhornklängen.

Dr. Schrei von der Nationalparkverwaltung Wattenmeer hielt einen sehr interessanten Bildervortrag über das Wattenmeer und über die Arbeit der Parkverwaltung. Danach gab es eine Diskussion über die Nutzung und den Schutz von jagdbaren Tierarten im Nationalpark.

TOP 2) Wahl eines Protokollführers

Der Kollege, RJM Bernd Gerlach, wurde einstimmig zum Protokollführer gewählt.

TOP 3) Grußworte der Gäste

Frau Dr. Friedrich, Herr Böhling, Herr Häger richteten Grußworte an die Versammlung.

TOP 4) Totenehrung

Die Anwesenden erhoben sich zu einer Gedenkminute von ihren Plätzen. Stellvertretend für die Verstorbenen wurde an RJM Otto Krämer gedacht.

TOP 5) Genehmigung des Protokolls der MV 2005 in Templin

Das Protokoll der MV 2005 in Templin wurde einstimmig genehmigt.

TOP 6) Jahresbericht des Vorsitzenden mit Aussprache

Der Vorsitzende gab seinen Jahresbericht ab. Insbesondere wurde erwähnt:

- Die Berufsjägartage in Templin waren eine sehr gelungene Veranstaltung. Der Vorsitzende dankte den Kollegen vor Ort für die gute Vorbereitung.

- Zurzeit gibt es 33 Ausbildungsbetriebe, in denen 42 Auszubildende ausgebildet werden, das Niveau der Ausbildung und Prüfung ist stetig angehoben worden.
- Die Stellensituation wurde als verhalten optimistisch eingestuft.
- Der BDB wird sich aktiv in die Novellierung des BJG einbringen.
- Die Diskussion über die Winterfütterung, insbesondere vom Rotwild, sollte mit Augenmaß geführt werden.
- Es ist von Fr. Otto eine Diplomarbeit über den Berufsjägerstand verfasst worden.
- Anfang 2006 ist das EU Hygienepaket für die Verarbeitung und Vermarktung von Wild in Kraft getreten. In Einzelfragen besteht noch Klärungsbedarf.
- Per Gerichtsbeschluss sind Elektroeizgeräte bei der Jagdhundeausbildung verboten worden.

TOP 7) Jahresbericht des Schatzmeisters

Der Schatzmeister, Hans Hillebrand, trug seinen Kassenbericht vor. Die Konten und die Belege lagen zur Einsicht den Mitgliedern vor.

TOP 8) Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Vorstandes

Die Kassenprüfer, ROJ P. Juretzki und ROJ H. Gellen haben die Kasse geprüft und beantragten die Entlastung des Vorstandes. Diese wurde einstimmig genehmigt.

TOP 9) Ehrungen

Die Verdienstnadel des BDB erhielten:

in Bronze: ROJ D. Zirstein.

in Silber: ROJ H. Löwe

WM K. Mordhorst

H. Engelking (LWK)

J. Semmelsberger (DJV).

Der Kollege H. Drespa wurde zum Wildmeister ernannt.

RJM Peter Noack wurde am 1. Juli 2006 vom DJV und vom BDB zum Wildmeister ernannt.

ROJ Bernhard Schulz wurde am 12. Juli 2006 vom BDB zum Wildmeister ernannt.

Herr Engelking erhielt für seine Verdienste von Prüfungsausschuss ein Messer als Präsent.

TOP 10) Verschiedenes

Die nächsten Berufsjägartage finden vom 11. bis 13. Juni 2007 in Alsfeld, Hessen, statt.

Bitte jetzt schon voruerken:
**BDB-Jahrestagung am 11./12./13. Juni
2007 in Alsfeld Hessen.**

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Deutscher Berufsäger e. V.
ROJ Bernd Bahr
Zum Klosterflur 23
54538 Bengel
Telefon 065 32/95 44 74

Schriftleitung:

Günther Klahm • Kohl-Weigand-Straße 137
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 068 94/358 41
e-mail: g.klahm@gmx.de

Herstellung:

SDV Saarländische Druckerei und Verlag GmbH, Saarwellingen

Erscheinungsweise:

Einmal jährlich im Dezember

Redaktionsschluss:

1. Oktober für die Jahrgangsausgabe

Nachdrucke – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u. a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelfoto:

„Winter im Revier“

Foto: RJM Bernd Gerlach

Berufsjägartage 2006 in Tönning – ein voller Erfolg

Erstaunlich viele Kollegen fanden den Weg in den hohen Norden nach Tönning an der Eider. Ausrichter der Berufsjägartage war der Landesverband Schleswig-Holstein. Dem Kollegen WM J. Eckhardt für die hervorragende Organisation ein herzliches Weidmannsdank!

Der Mitgliederversammlung ging eine außerordentlich gut besuchte Ausbildertagung voraus. Erstmals war diese mit einer Fortbildung durch die DEVA – neues Waffengesetz – verbunden. Diese fand im Kollegenkreis großen Anklang. Auch zukünftig wird eine Fortbildung Bestandteil der Ausbildertagungen werden.

Zur Mitgliederversammlung, bzw. zum Grünen Abend, waren gut 100 Kollegen z.T. mit ihren Ehefrauen oder Partnerinnen ange-reist. Das Damenprogramm gab Einblicke in die schöne Gegend um die Eider. Interessant waren die Referate der geladenen Gäste, insbesondere über den Nationalpark Wattenmeer.

In gemütlicher Atmosphäre und in gewohnt gekonnter Manier übernahm Kollege ROJ Wolff wieder die Moderation der abendlichen Tombola. Einige Kollegen schwangen eifrig das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden.

Höhepunkt war sicherlich die Ernennung von Kollege Horst Drespa zum Wildmeister. Auch die Herren Semmelsberger (DJV) und Engelking (LWK) wurden für ihre Verdienste um uns Berufs-jäger geehrt. Weiterhin erhielten die Kollegen Löwe und Zirstein Auszeichnungen. Hierzu herzlichen Glückwunsch!

Der nächste Morgen sah eine Exkursion zu den Seehundbänken vor. Unter fachlicher Führung ebenfalls eine gelungene Veranstaltung, die genug Diskussionsstoff gab, aber auch viel Freude machte!

Rundum waren es harmonische, schöne und informative Berufs-jägartage im hohen Norden!
Nochmals vielen Dank an den Kollegen Jürgen Eckhardt!

Jetzt schon vormerken:
Die Berufsjägartage 2007 finden in Alsfeld/Hessen statt!

RJM Bernd Gerlach



Interessant war auch die Exkursion mit den Damen unserer Berufs-jäger in den Nationalpark Wattenmeer.

Foto: RJM Bernd Gerlach

Der Vorsitzende hat das Wort

Ein ereignisreiches Jahr 2006 neigt sich dem Ende zu. Die jagdpolitische Lage hat sich scheinbar – zumindest oberflächlich – etwas entspannt. Dennoch, das haben auch die Ausführungen von Regierungsdirektorin Dr. Friedrich im Rahmen der BDB-Jahreshauptversammlung gezeigt, wird weiter an dem Thema Bundesjagdgesetz gearbeitet. Und auch der BDB arbeitet mit wesentlicher Beteiligung aus seinen Landesverbänden daran, sich bei einer solchen Gesetzes-Novelle mit einzubringen. Stellt doch letztlich das BJG für uns Revierjäger in wesentlichen Bereichen die Grundlage unserer beruflichen Tätigkeit dar.

Eine dieser wesentlichen Aufgaben im Bereich des Jagdschutzes hat sich im zurückliegenden, ungewöhnlich harten Winter wieder einmal mehr als unverzichtbar dargestellt: Die Winterfütterung unseres Wildes in Notzeiten!

Dieses Thema, was von verschiedenster Seite sehr kontrovers und ausgesprochen emotional diskutiert wird, muss ganz einfach in fachlich ausgebildete Hände gegeben werden, um in revierübergreifenden Fütterungskonzepten professionell umgesetzt zu werden. Und professionelle Umsetzung im Jagdbereich bedeutet, von Revierjägern umgesetzt! Leider ist der Begriff der Fütterung durch missbräuchlichen Umgang z.B. Futterberge/ zum Totschießen vor Hochsitzen, Beendigung der „Fütterung“ mit Ende der Jagdzeit, Überhege usw. mittlerweile sehr negativ besetzt. Sinn und Zweck einer Fütterung zur Zeit der natürlichen Äsungsverknappung (Anfang Dezember bis Ende April) kann und darf es nur sein, Wildschäden in unserer Kulturlandschaft zu vermindern. Dass dies funktioniert, haben wir u.a. auf unserer Fortbildungsveranstaltung im Februar 2004 eindrucksvoll vor Augen geführt bekommen. Bei einem Verbot der Winterfütterung in höheren Mittelgebirgslagen sind auch bei angepassten Wildbeständen entsprechende Schäden im vom Menschen bewirtschafteten Lebensraum vorprogrammiert, denn Pflanzenfresser müssen nun einmal zum Überleben Pflanzen fressen. Und wenn diese nicht anderweitig, z. B. über durchorganisierte Winterfütterung, bereitgestellt werden, sind Verbiss und Schäle die logische Konsequenz.

Unsere Mitgliederversammlung hat 2006 in Tönning, Schleswig-Holstein stattgefunden und war von unseren Kollegen, allen voran WM Jürgen Eckardt, sehr gut vorbereitet. Dafür möchte ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen. Unsere Veranstaltung war wieder einmal sehr stark besucht und dies zeigt ganz deutlich, dass wir mit unserem Beschluss, mit unserer Mitgliederversammlung „über Land“ zu ziehen, eine richtige Entscheidung getroffen haben.

Daher hoffe ich, viele von Ihnen auf unserem Treffen im Juni 2007, das von unseren Kollegen in Hessen vorbereitet wird (möglichst in Begleitung Ihrer Partner), persönlich begrüßen zu können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien nun eine ruhige und besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, verbunden mit der Hoffnung auf ein gesundes Jahr 2007.

Ihr
Bernd Bahr
– Vorsitzender –

Das Ehrenmitglied Eberhard Kritzler teilt mit

Unterstützung durch die

1. Neue Jägerhilfe

Der DJV hat mir freundlicherweise die Liste der unterstützten Personen zur Verfügung gestellt.

Es muss leider festgestellt werden, dass der Personenkreis sich in den vergangenen Jahren kaum verändert hat. Namens und i. A. des Vorstandes möchte ich alle Mitglieder bitten, ihren Landesvorsitzenden über bedürftige Kollegen bzw. deren Hinterbliebene zu informieren. Die Landesvorsitzenden sind gerne bereit, bei der formalen Abwicklung der Anträge behilflich zu sein.

2. Viktor-Jäger-Stiftung

Die Stiftung unterstützt u. a. Berufsjäger sowie deren Ehefrau und Witwe, die sich um den Jagdschutz und die Wildhege verdient gemacht haben. Sie gewährt auf Antrag einen kostenlosen, i. d. R. 14-tägigen Erholungsurlaub auf dem Jagdhaus „Rhens am Rhein“ sowie in einer Ferienwohnung auf der Insel Amrum. Weiterhin werden unter bestimmten Voraussetzungen bedürftige Personen finanziell unterstützt. Wünsche und Anträge bitte ich an Ihre Landesvorsitzenden, den Vorstand des BDB oder unmittelbar an den Stiftungsvorstand zu richten. (Vorstand: Dr. Winfried Decker, Burgmauer 28, 50667 Köln, Telefon: 0221/925851; Wolfgang Lengsdorf, Kirchstr. 28/1, 71287 Weissach, Telefon: 07044/32408)

Mitgliedsbeiträge ab 2006

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 12. Juni 2001 in Paserwalk/MV wurde einstimmig beschlossen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 01. Januar 2002 wie folgt erhöht werden:

Jahresbeitrag	60,00 EUR
Rentner	30,00 EUR

Auszubildende für den Beruf des Revierjägers zahlen einschließlich Prüfungsjahr keinen Mitgliedsbeitrag.

Adressenänderungen / Änderung der Bankverbindung

Seit Übernahme meines Ehrenamtes muss ich leider feststellen, dass mir nicht rechtzeitig Adressenänderungen sowie Änderungen der Bankverbindungen mitgeteilt werden. Dies führt zu vermeidbaren, verwaltungsmäßigen Mehrarbeiten. Auch die Versendung unseres Mitteilungsblattes „Der Berufsjäger“ hängt von der rechtzeitigen Mitteilung von Adressenänderungen ab. Adressenänderungen sowie Änderungen der Bankverbindungen bitte ich unserem Schatzmeister WM Hans Hillebrand, Lange Str. 46 in 26871 Aschendorf, sowie dem zuständigen Landesvorsitzenden mitzuteilen.

BDB-Accessoires

Preise:

Ärmelaufnäher	4,00 EUR
Hutnadeln	4,00 EUR
Rocknadeln	2,50 EUR
Autoaufkleber	1,00 EUR
BDB-Ansitzuhr: Metall mit Führten/Restbestand	50,00 EUR

Ärmelaufnäher sind ausschließlich ordentlichen Mitgliedern, nach Art. 4 (2) der Satzung, vorbehalten. In Ausbildung zum Revierjäger befindliche Personen haben keinen Anspruch (Art. 4 (2) letzter Satz). Bei den Preisen handelt es sich um Barpreise. Bei Versand kommen Portokosten hinzu.

WM Hans Hillebrand, Lange Str. 46, 26871 Aschendorf
Tel.: 04962/91 4959, Fax: 04962/91 4969,
E-mail: jagdschule-emsland@t-online.de

Schulterstücke/Berufsjägeremblem

Aufgrund einer Vielzahl von Anrufen von Revierjägerkollegen teile ich Ihnen mit, dass die Artikel von der Firma Hans Flore Peckelsheim, Taufnethe 1-4 in 34439 Willebadessen, Telefon: 05644/734, Fax: 05644/8225, bezogen werden können.

Geburtstagsliste 2006

ORDENTLICHE MITGLIEDER

50 Jahre	23.01.1956	Ralf Kunze, Revieroberjäger
50 Jahre	12.04.1956	Ulrich Wein, Revierjäger
50 Jahre	27.05.1956	Heinrich König, Revierjäger
50 Jahre	14.07.1956	Martina Hoffmann, Ing.f. Wildbewirtschaftung
50 Jahre	28.07.1956	Peter Juretzki, Revieroberjäger
50 Jahre	17.08.1956	Udo Göckemeyer, Revierjagdmeister
50 Jahre	21.12.1956	Michael Müller, Revierjagdmeister
60 Jahre	03.11.1946	Joachim Joecks, Revierjagdmeister
60 Jahre	30.11.1946	Peter Engel, Wildmeister
60 Jahre	02.12.1946	Hans Peter Velte, Wildmeister
60 Jahre	05.12.1946	Rainer Dornseiff, Wildmeister
65 Jahre	01.02.1941	Wilhelm Cajé, Wildmeister
65 Jahre	08.05.1941	Karl Lapacek, Wildmeister
65 Jahre	30.05.1941	Peter Reichel, Wildmeister
65 Jahre	06.06.1941	Hans Trümper, Wildmeister
70 Jahre	27.01.1936	Dieter Witzmann, Wildmeister
70 Jahre	09.03.1936	Karl-Heinz Sauer, Revierjäger
70 Jahre	07.05.1936	Dr. Hubert Bähr, Dozent
70 Jahre	09.10.1936	Klaus Mordhorst, Wildmeister
75 Jahre	18.01.1931	Günter Mantey, Ing.f. Wildbewirtschaftung
75 Jahre	20.02.1931	Karl-Heinz Winkler, Wildmeister
75 Jahre	21.02.1931	Harald Nieß, Wildmeister
75 Jahre	19.03.1931	Wilfried Sicher, Revierjäger a.D.
75 Jahre	10.07.1931	Günter Pahl, Revierjäger
80 Jahre	13.03.1926	Kurt Herres, Revierjäger
80 Jahre	08.05.1926	Rudolf Stowasser, Wildmeister
80 Jahre	16.06.1926	Herbert Hammes, Wildmeister
80 Jahre	17.06.1926	Helmut Schulze, Wildmeister i.R.
80 Jahre	18.07.1926	Hubert Weitzel, Revierjäger
83 Jahre	07.11.1923	Andreas Leible, Wildmeister
85 Jahre	18.07.1921	Fritz Hammerschmidt, Wildmeister i.R.
86 Jahre	31.01.1920	Heinz-Günther Machguth, Berufsjäger
87 Jahre	13.12.1919	Gerhard Merz, Revieroberjäger
88 Jahre	05.07.1918	Josef Goris, Wildmeister
93 Jahre	09.07.1913	Hans Hansen, Revierjagdmeister

AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER

50 Jahre	01.02.1956	Rainer Fett
50 Jahre	05.06.1956	Bernd Fasshauer
60 Jahre	30.12.1946	Josef Bös
65 Jahre	10.02.1941	Emil Underberg
65 Jahre	29.03.1941	Klaus Schepers
70 Jahre	01.07.1936	Gerd Kiesgen
70 Jahre	30.11.1936	Walter Fritzen
75 Jahre	25.09.1931	Alois Weiß
80 Jahre	06.10.1926	Josef Roglmeier
86 Jahre	16.05.1920	Günther Bouda

*Zum Geburtstag die besten Glückwünsche
sowie Gesundheit und Waidmannsheil!*

Bundesverband Deutscher Berufsjäger/Revierjäger(in) e. V.

Vorstand (Art. 10 der BDB-Satzung)				
Ehrenvorsitzender	WM Fritz Hammerschmidt	In der Mark 1 a	59929 Brilon 8	Tel.: 02961/50088
Vorsitzender	ROJ Bernd Bahr	Zum Klosterflur 23	54538 Bengel	Tel.: 06532/954474 Fax: 06532/954476 Handy-Nr. 0171/4360248 E-mail: bbahr@gmx.de
1. stv. Vorsitzender	ROJ Bernhard Schulz	Löptener Str. 3 b	15757 Halbe	Tel./ Fax: 033765/80631 E-mail: Bernhard.Schulz@AFFLN.Brandenburg.de
2. stv. Vorsitzender	ROJ Hermann Wolff	Erich-Kästner-Str. 2	56379 Singhofen	Tel.: 02604/978711 Fax: 02604/978703 Handy-Nr. 0170/6340126 E-mail: hermann.wolff@paulparey.de
Schatzmeister	WM Hans Hillebrand	Lange Str. 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 Priv.: 04962/1738 E-mail: jagdschule-emsland@t-online.de
Schriftführer	ROJ Peter Markett	Ostdorfstr. 6	59069 Hamm	Tel.: 02381/540688 Fax: 02381/541265 Handy-Nr. 0175/2447285 E-mail: peter.markett@hamcom.biz
Berater für die Öffentlichkeit	RJM Bernd Gerlach	Siefener Str. 12	51674 Wiehl	Tel.: 02262/781046 Fax: 02262/786549 Handy-Nr. 0171/3546344 E-mail: info@jafo-kotz.de
Beisitzer Ehrenmitglied	Eberhard Kritzler	Im Hasley 16	58511 Lüdenscheid	Tel.: 02351/363011 Fax: 02351/24714 Tel.: 02752/6471 Fax: 02752/509821 E-mail: bdb@stb-kritzler.de
Erweiterter Vorstand (Art. 11 der BDB-Satzung)				
Vorstand und Vorsitzende der Landesverbände				
Baden-Württemberg	ROJ Rolf Roth	Schubertstr. 16	74369 Löchgau	Tel.: 07143/24396 Fax: 07143/26396 E-mail: roth@jagdsachverstaendiger.de www.jagdsachverstaendiger.de
Brandenburg	ROJ Hartmut Löwe	Fraendorfer Str. 22	01990 Ortrand	Tel.: 035755/50419 Fax: 035795/30348
Hessen	ROJ Siegmund Thomas	Hof Huhnstadt	36287 Breitenbach a.H.	Tel.: 0170/2913671
Mecklenburg-Vorpommern	WM Henning Voigt	Forsthof 2	19374 Damm-Malchow	Tel.: 03871/63120 (d) Tel.: 03871/215310 (p) Fax: 03871/631212 Handy-Nr. 0162/4201366 E-mail: info@ljv-mecklenburg-vorpommern.de www.ljv-mecklenburg-vorpommern.de
Niedersachsen	WM Hans Hillebrand	Lange Str. 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 Priv.: 04962/1738 E-mail: jagdschule-emsland@t-online.de
Nordrhein-Westfalen	RJM Bernd Gerlach	Siefener Str. 12	51674 Wiehl	Tel.: 02262/781046 Fax: 02262/786549 Handy-Nr. 0171/3546344 E-mail: info@jafo-kotz.de
Rheinland-Pfalz	ROJ Helmut Hilpisch	Forsthaus Junkerthal	57548 Kirchen	Tel.: 02741/8825 Fax: 02741/933623 Handy-Nr. 0170/3514894 E-mail: helmut.hilpisch@t-online.de
Saarland	ROJ René Wiese	Forsthausstr. 95	66785 Wadgassen	Tel.: 06834/69365 Fax: 06834/923905
Sachsen-Anhalt	RJM Klaus Kühne	Kirchberg 53	06542 Einzingen	Tel.: 034652/10367
Sachsen/Thüringen	ROJ Peter Noack	Kleinbautzener Str. 6	02694 Malschwitz	Tel.: 035932/30286 Fax: 035932/35817 Handy-Nr. 0173/3560086
Schleswig-Holstein Landesobmann	WM Jürgen Eckardt	Kirchstr. 24	24229 Schwedeneck	Tel.: 04308/291 Fax: 04308/509 Handy-Nr. 0151/11658722
Sonstige				
LWK Hannover Fachbereich 21.3	Hartmut Mayhoff	Johannsenstr. 10	30159 Hannover	Tel.: 0511/36651471 Fax: 0511/36651566 Handy-Nr. 0178/2665445 E-mail: Meyhoff@lawilkhan.de
Heinrich Engelking		Leveser Str. 8	31693 Hesse-Leversen	Tel.: 05721/3883 Fax: 05721/927907 Handy-Nr. 0170/2151162 E-mail: engelking@t-online.de
Deutscher Jagdschutzverband	Jürgen Semmelsberger	Johannes-Henry-Str. 26	53113 Bonn	Tel.: 0228/949060 Fax: 0228/9490630 Handy-Nr. 0170/2151162 E-mail: j.semmelsberger@jagdschutzverband.de E-mail: DJV@jagdschutzverband.de
Schriftleitung „Der Berufsjäger“	Günther Klahm	Kohl-Weigand-Str. 137	66386 St. Ingbert	Tel./Fax: 06894/35841 E-mail: g.klahm@gmx.de

Baden-Württemberg

Mitgliederversammlung

Am 12. April fand die Mitgliederversammlung der Berufsjäger in Fürnheim statt. Gastgeber und Referent des Tages war unser Kollege ROJ Matthias Maier.

ROJ Rolf Roth berichtete über aktuelle Themen wie die Schaffung des Abschussplans für Rehwild, die Unwandlung von EU-Verordnungen zur Wildbrethygiene in nationales Recht und die zu erwartende Problematik bei steigendem Maisanbau für Biogasanlagen. Des Weiteren wurde über die Situation der Ausbildungsplätze für Revierjäger und deren Schaffung in Baden-Württemberg diskutiert. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurde eine gemeinsame Exkursion in das Revier von SD Fürst Albrecht zu Oettingen/Spielberg unternommen.

RJM Matthias Roscher

Brandenburg

Jahreshauptversammlung bei polnischen Freunden

Die Landesgruppe der Berufsjäger in Brandenburg führte ihre diesjährige Jahreshauptversammlung in dem polnischen Forstbetrieb Lagow in der ehemaligen Neumark durch.

Am 14. Juli 2006 trafen sich die Teilnehmer an einer Autobahnraststätte an der A 12 bei Frankfurt/Oder und fuhren von da über die Oder im Konvoi nach Lagow. Der dortige Forstbetrieb unterhält neben anderen Einrichtungen eine komplette Hotelanlage an einem der Seer, die den Ort Lagow umschließen.

Schon auf der Hinfahrt konnte man außerordentlich gepflegte Kiefernbestände und klar nach Altersklassen gegliederte Waidbilder bewundern. Der Erfahrungsaustausch mit dem zuständigen Oberförster in Lagow bestätigte dann auch den Eindruck von straffer Führung sowohl im Waldbau als auch in der Jagdwirtschaft. Auch hier fanden wir eine weitgehende Kommerzialisierung der Jagd, die aber durch eine großflächige Wildbewirtschaftung wohltuend geprägt ist. Wir hatten einen ausgesprochen guten Eindruck von den bestehenden jagdlichen Verhältnissen. Leider musste das geplante jagdliche Schießen auf dem Schießstand des Forstbetriebes ausfallen, da die hohe Waldbrandwamstufe keinen Schießbetrieb zuließ.

Bei der Jahreshauptversammlung der Landesgruppe am 15. Juli 2006, hatte der Vorstand die große Freude, die Ernennung unse-



res Kollegen ROJ Bernhard Schulz zum Wildmeister vornehmen zu dürfen.

Wir danken an dieser Stelle nochmals dem Kollegen Bernhard Schulz für viele Jahre verdienstvoller Arbeit im Bundesvorstand des BDB, als Landesobmann der Berufsjäger im Landesjagdverband Brandenburg und bei allen Aktivitäten der Landesgruppe.



Am Sonntag, dem 16. Juli 2006 erkundeten wir den Ort Lagow unter der sachkundigen Führung eines ansässigen deutschen Historikers, der mit fundiertem Detailwissen beeindruckte. Es zeigte sich, dass sich die polnische Bevölkerung der deutschen Geschichte ihres Ortes sehr bewusst ist und auch Kontakte zu den noch lebenden ehemaligen deutschen Bewohnern pflegen.

Beeindruckend auch die Tatsache, dass sich trotz der vielen Jahrzehnte seit Kriegsende das Gesamtbild einer märkischen Gemeinde erhalten hat und auch, soweit dies möglich ist, gepflegt wird.

Hartmut Löwe
Revieroberjäger

Hessen

Verdienstkreuz am Bande für Klaus Burow

Für seine großen Verdienste um das Allgemeinwesen erhielt der Hainburger Wildmeister und Kommunalpolitiker Klaus Burow das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Im Auftrag des Bundespräsidenten Horst Köhler nahmen Landrat Peter Walter und Bürgermeister Bernhard Bessel die Ehrung im Foyer der Kreuzburghalle vor.

Klaus Burow erblickte am 26. Dezember 1939 in Verchentin/Kreis Naugard das Licht der Welt. Von 1946 bis 1955 besuchte er die Schulen in Groß-Kiesow/Pommern und in Rheine/Westfalen. Anschließend absolvierte er erfolgreich eine Lehre im Installationshandwerk, danach wurde er im Jägerhof-Borchel bei Rotenburg/Wümme zum Berufsjäger ausgebildet. 1968 legte er die Meisterprüfung zum Revierjäger ab. 1974 erfolgte die Ernennung zum Revieroberjäger. 1980 wurde er zum Wildmeister ernannt.

Von 1961 bis 1978 hatte er sein Revier in Klein Krotzenburg und Seligenstadt. Danach wechselte er zum Hessischen Forstamt Wolfgang (Hanau), wo er als Verwaltungsangestellter den Wildpark Alte Fasanerie in Klein-Auheim verwaltete. Dort war er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2002 tätig.

Klaus Burow hat sich große Verdienste um Jagd und Wild in Hessen, insbesondere um die hessischen Berufsjäger und Jagdauf-

seher erworben. Seine verschiedenen Tätigkeiten: Seit 1971 Landesobmann der hessischen Berufsjäger, seit 1998 stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Deutscher Berufsjäger Hessen, von 1983 bis 1991 stellvertretender Bundesobmann der Berufsjäger, seit 1971 Ausbilder für Berufsjäger, seit 1979 Ausbildungsberater für Berufsjäger in Hessen, seit 1972 Prüfer für



WM Klaus Burow wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande geehrt.

Jagdaufseher und Vorsitzender der Prüfungskommission im Landesjagdverband Hessen.

Im Jagdclub Offenbach Stadt und Land ist Wildmeister Klaus Burow seit 1966 als Jungjägerausbilder tätig. Seit 2003 Vorsitzender, zuvor war er von 1995 bis 2003 stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Seit 1987 arbeitet er auch im Vorstand der Hegegemeinschaft Seligenstadt mit. In der Jägervereinigung St. Hubertus engagiert er sich seit vielen Jahren zusätzlich als Ausbilder für Jungjäger. Seit 1971 ist Klaus Burow Mitglied der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen. Er war zunächst Beisitzer im Vorstand und hat seit mehr als zehn Jahren das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne. Besonders hat er sich für die Waldjugendspiele engagiert. 1981 bis 1993 war er Vorsitzender des Jagdbeirates des Landkreises Offenbach. 1993 wurde er zum Jagdberater für Stadt und Kreis Offenbach bestellt. Bei zahlreichen Veranstaltungen hat er sein fachliches Wissen und pädagogisches Geschick eingebracht.

Klaus Burow war von 1981 bis 1993 Gemeindevertreter und Vorsitzender des Umwelt- und Energieausschuss. Von 1989 bis 1993 arbeitete er im Haupt- und Finanzausschuss mit, seit 1993 ist er Beigeordneter im Gemeindevorstand der Gemeinde Hainburg. Im Jahre 1993 erhielt er den Ehrenbrief des Landes Hessen und 2001 wurde er zum Ehrenbeigeordneten der Gemeinde Hainburg ernannt.

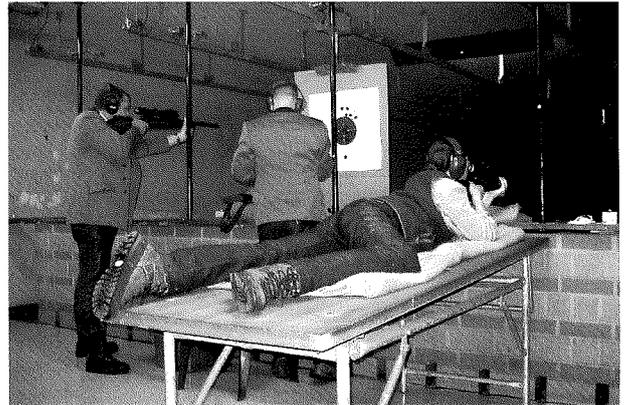
Mecklenburg-Vorpommern

Jahreshauptversammlung in der Jagdschule Sanitz

Die Berufsjäger des Landes trafen sich zu ihrer jährlichen Hauptversammlung in der Jagdschule Sanitz östlich von Rostock. Die private Jagdschule wurde 1999 als Zweigstelle einer in Niedersachsen angesiedelten Schule eröffnet. Nach der Schließung der

Zweigstelle im Juli 2005 gründete Revierjagdmeister Sörn Puchmüller die Jagdschule Sanitz, die sich auf die Ausbildung von Jagdscheinanwärtern spezialisiert hat. Dementsprechend groß war das Interesse am diesjährigen Tagungsort, was sich in der Teilnehmerzahl widerspiegelte.

Nach der Begrüßung durch den Inhaber der Jagdschule und den Vorsitzenden der Landesgruppe M-V, Wildmeister Henning Voigt, stand als erster Tagesordnungspunkt das traditionelle Schießen in der Schießhalle Sanitz an. Geschossen wurde auf die Rehbock- und Fuchsscheibe sowie auf den laufenden Keiler. Aus dem engplatzierten Feld hervorragender Leistungen konnte sich als Sieger Revierjäger Silvio Liebers mit 142 Ringen herauslösen. Er bekam den Wanderpokal der Landesgruppe durch den Vorsitzenden überreicht.



Das Berufsjägerschießen fand in der Schießhalle Sanitz statt.

Nach der Mittagspause stand die Jahrestagung als zweiter Tagesordnungspunkt auf dem Programm. WM Henning Voigt berichtete über die aktuelle Stellensituation der Berufsjäger in unserem Land. Eine leichte Zunahme von Arbeitsmöglichkeiten sei zu verzeichnen, da viele Kollegen in privaten Jagdschulen oder im Revierdienst Arbeit finden. Der Berufsjäger als fachlicher Berater in einer Eigenjagd, einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk oder einer Jagdschule sei ideal, da er nicht nur über die fachliche Qualifikation verfügt, sondern auch gewöhnt ist, eigenständig im Sinne des Arbeitgebers zu handeln.



Als neue Mitglieder der Landesgruppe konnten RJ Zeitler, RJ Azubi Kanter und RJ Azubi Strasen begrüßt werden. Revierjagdmeister Jürgen Borek wurde bei der BDB-Jahreshauptversammlung im vergangenen Jahr zum Revieroberjäger ernannt und ist somit der 2. ROJ unseres Landes.

Weitere Themen der Tagung waren die aktuellen Ereignisse um die Geflügelpest in Mecklenburg-Vorpommern sowie die wieder entfachte Diskussion um ein neues Bundesjagdgesetz. Dabei wurde einstimmig an den Bundesverband der Berufsjäger (BDB) appelliert, sich an der Arbeitsgruppe Bundesjagdgesetz des DJV zu beteiligen, um ein für alle Interessengruppen ausgewogenes Ergebnis zu erzielen.

Niedersachsen

Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 4./5. September 2006 im

Jagdschloss Baum in Bückeberg,
Ortsteil Rusbend

Beginn: 15.25 Uhr, Ende: 17.45 Uhr
Anwesende: 25 (siehe Teilnehmerliste)

Top 1: Der Vorsitzende Hans Hillebrand begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Herren Felsberg, Engelking und Meyhoff. Er richtete Grüße des Kollegen Bahr aus und nannte die Mitglieder, die entschuldigt der heutigen Versammlung fernbleiben mussten, insbesondere der zweite Vorsitzenden, der aus zwingenden Gründen unabkömmlich war.

Top 2: Die fristgerechte, wenngleich nach Worten des Vorsitzenden aus Gründen beruflicher Belastung kurzfristige Ladung, wurde festgestellt, ebenso die Beschlussfähigkeit. Gegen Form und Inhalt der Ladung wurden keine Einwände erhoben, für TOP 6 Verschiedenes wurden keine Meldungen eingebracht.

Top 3: Schmieder verlas das Protokoll; es wurde einstimmig genehmigt.

Top 4: Schmieder erstattete Kassenbericht; die Kasse wurde von den Brüdern Götter geprüft und es wurde Antrag auf Entlastung gestellt, der einstimmig angenommen wurde. Mit Sören Peters als Wahlleiter wurde Heiko Hinrichs als neuer Kassenprüfer einstimmig gewählt. Herr Hinrichs nahm die Wahl an. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Top 5: Hans Hillebrand trug den Jahresbericht vor: Er berichtete von der BDB-Tagung in Tönning und ging ausführlich auf den Sicherheitsfachkraft-Lehrgang sowie diskussionswürdige Aspekte der neuen Wildbrethygieneverordnung ein. Außerdem berichtete er, in welcher Form und mit welcher Stoßrichtung sich die Berufsjäger gerade im Hinblick auf Jagdschutz und Hegegemeinschaften in die Novellierung des Bundesjagdgesetzes einbringen.

Er erteilte zwischenzeitlich Hartmut Meyhoff von der Landwirtschaftskammer das Wort, der über zu lösende Probleme der Berufsausbildung und Mitarbeiterführung im Zuge der Meisterausbildung detailliert referierte. Er nannte anfallende Termine zur Information und stellte Inhalte der Ausbildung zur zertifizierten Fachkraft für Arbeitssicherheit vor. Die Ausbildung soll in anderen Bundesländern anerkannt werden.

Hillebrand führte weiter zur Meisterausbildung aus und erklärte, warum die Gegenstandsbereiche Wildbrethygiene, Hundewesen, Durchführung von Jagden sowie Rechnungswesen verbesserungswürdig seien. Anschließend berichtete er über die letzten Berufsjägerprüfungen in Echem und gab zur Kenntnis, dass sich die Kandidaten mehr theoretischen Unterricht wünschen. Außerdem wurde hier, wie auch in Tönning, nochmals das leidige Problem der Berichtshefte angesprochen. Außerdem sollten sich Auszubildende selbst um einen Lehrstellenwechsel kümmern. Hillebrand informierte weiter über die Neuordnung der Prüfungsausschüsse; Bernd Ockenfeld mahnte an dieser Stelle nochmals an, Prüfer aus den neuen Bundesländern einzuladen.

Hillebrand berichtete über die erweiterte Vorstandssitzung und die Beteiligung an der Messe. Es ist beabsichtigt, Internetauftritt, Flyer und Präsentationen professioneller zu gestalten.

An dieser Stelle erteilte der Vorsitzende an Bernd Ockenfeld das Wort, der seine Arbeit an der Chronik zusammenfasste und über eine Diplomarbeit berichtete, die sich mit dem Berufsstand der Berufsjäger beschäftigt. Er nannte seine Probleme bei der Recherche, insbesondere was die Reichberufsjägerschule betrifft, und bat unter Angabe seiner Telefonnummer (05041/971514) um Unterstützung.

Hillebrand berichtete abschließend über vorgenommene Ehrungen, weitere Jahrestermine und bat, Adressenänderungen umgehend dem Vorstand mitzuteilen.

Laut Beschluss der Anwesenden findet die nächste Mitgliederversammlung in der ersten Septemberwoche in Papenburg/Aschendorf statt.

Top 6: entfällt

Für das Protokoll:
Arnold Schmieder, Schriftführer und Kassenwart



Die niedersächsischen Berufsjäger auf der Freitreppe des Jagdschlosses Baum.

Mitgliederversammlung 2007

Die nächste Mitgliederversammlung des Landesverbandes Niedersächsischer Berufsjäger e.V. findet am 3. und 4. September 2007 im Emsland statt.

Bitte den Termin vormerken!

Nur gemeinsam geht's!

**Machen Sie sich
stark
für den BDB!**

Exkursion in Bückeberg

Nach einer gelungenen Mitgliederversammlung im Jagdschloss Baum und nach einem nachfolgenden Grillabend bei bestem Wetter wurde bis tief in die Nacht in kameradschaftlicher Runde das bei allen Kollegen geschätzte alljährliche Wiedersehen gefeiert.

Somit litten einige am darauffolgenden Tag noch an Schlafentzug, als der Ausrichter der diesjährigen Tagung – RJM Sören Peters – uns frühmorgens zuerst anhand von Kartenmaterial die Reviere des Fürstlich Schaumburg – Lippischen Forstamtes Bückeberg vorstellte. Sören erläuterte die forstwirtschaftliche Bedeutung und stellte den repräsentativen Jagdbetrieb seines Dienstherrn vor, wobei er auch detailliert auf die jagdhistorische Vergangenheit des Schaumburger Waldes einging.



Ausrichter RJM Sören Peters erklärt die Revierkarte.



Besichtigung eines Wildäckers.

Hieran schloss sich die Exkursion an, bei der man unter anderem Wildäcker und Reviereinrichtungen einer näheren Betrachtung unterzog und das ganze Revier begutachten konnte. Die Fahrt mit Traktor und Anhänger endete schließlich beim Forsthaus Meinerskämpen – dem Domizil von Sören. Hier wurde uns der Forstamtsleiter Christian Fischer vorgestellt, der uns weitere fachliche Details erklärte. Es folgte ein Mittagessen in einem von Sören überaus stilvoll umgebauten Stall. Danach gab es eine Führung durch das Residenzschloss der Fürsten zu Schaumburg-Lippe und im Anschluss daran wurde noch das riesige Mausoleum besichtigt. Das Wetter hatte bis zum Schluss gehalten; erst bei der Rückfahrt begann es zu regnen. Danke Sören, für zwei tolle Tage!



Zum Essen! Thomas hat sich als professioneller Grillmeister erwiesen.

Text und Fotos: WM Hans Hillebrand

Nordrhein-Westfalen

Protokoll der Mitgliederversammlung am 07. Juni 2006 in Buke

Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 12.15 Uhr

Anwesende: s. Anwesenheitsliste

- **TOP 1:** Der Vorsitzende, ROJ Bahr, begrüßte rund 35 Kollegen und stellte die form- und fristgerechte Einladung fest. Besonders begrüßt wurde der Ehrenvorsitzende, WM F. Hammer Schmidt, der in diesem Jahre seinen 85. Geburtstag feiert. Herzlichen Glückwunsch, beste Gesundheit und Weidmannsheil!
- **TOP 2:** Zum Protokollführer der Versammlung wurde einstimmig der Kollege RJ A. Beier gewählt.
- **TOP 3:** Zur Totenehrung erhoben sich alle Mitglieder von ihren Plätzen. Stellvertretend für die verstorbenen Kollegen wurde insbesondere WM F. Bette gedacht.
- **TOP 4:** Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde einstimmig genehmigt.
- **TOP 5:** Der Vorsitzende gibt im Vorfeld bekannt, dass er aufgrund eines Stellenwechsels nach über vierzehnjähriger Tätigkeit als Landesvorsitzender nicht mehr zur Verfügung steht. ROJ Bahr erläuterte die Geschichte des LDB NRW seit der Gründung im Jahre 1992 und gab einen historischen Rückblick. Mit dem bislang Erreichten in Bezug auf die Zusammenarbeit u.a. mit dem LJV und der Forschungsstelle in Bonn könne man sehr zufrieden sein. Besonders hervorgehoben wurde die geleistete Arbeit der NRW Berufsjäger bei der Ausrichtung der Lan-

destraphäenschaun. In seinem weiteren Bericht erläuterte der Vorsitzende die Diskussion zur Jagdzeitenänderung in NRW (z.B. Überläufer ganzjährig, Schmalspieß ab Juni). Nach eingehender Diskussion wurde von der Versammlung der Beschluss gefasst, dieser angedachten Verordnung nicht zuzustimmen, da es aus wildbiologischer Sicht keine Notwendigkeit zur Jagdzeitenänderung gibt. Hierzu soll eine schriftliche Eingabe an das Ministerium erfolgen. Auf Bundesebene waren die Ausbildertagung mit Fortbildung in Tönning sowie die Hauptversammlung des BDB außerordentlich gut besucht. Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe ist in NRW am höchsten.

- **TOP 6:** Der Schatzmeister, E. Kritzler, erläuterte die Kassensituation. Mit einer leichten Einnahmensteigerung ist im nächsten Jahre zu rechnen. Die Kassenlage ist ausgeglichen. Mahnende Worte fand Kollege Kritzler für säumige Mitglieder: Hier droht bei wiederholter Zahlungssäumnis Verbandsausschluss!
- **TOP 7:** Kollege ROJ K. Schuster gab stellvertretend den Kassenbericht ab. Er bescheinigte dem Kassierer eine saubere, einwandfreie Kassenführung und dankte ihm recht herzlich für die geleistete Arbeit. Die Versammlung erteilte dem Kassierer und dem Vorstand Entlastung.
- **TOP 8:** Die Novellierung des BJK konnte zunächst abgewendet werden. Der BDB ist weiterhin bemüht, sich bei der Diskussion mit einzubringen. Die jeweiligen Landesvorsitzenden sind angehalten, mit ihren Ministerien eng zusammenzuarbeiten.
- **TOP 9:** Der Kollege ROJ Wolff wurde einstimmig zum Wahlleiter gewählt. Der Kollege RJM Bernd Gerlach wurde in nachfolgender, offener Wahl zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Den Kollegen ROJ P. Marktett wählte die Versammlung zum 1. stellv. Vorsitzenden. Die Kollegen ROJ H. Cordt und GF E. Kritzler behalten ihre Ämter für die nächsten zwei Jahre. Kollege Gerlach stellte sich der Versammlung persönlich vor und gab einen kurzen Abriss von seiner zukünftigen Arbeit im LDB NRW (s. Bericht Neuer Landesvorstand in NRW im vorliegenden „Berufsjäger“). Er dankte der Versammlung im Namen des Vorstandes für das Vertrauen und freut sich auf ein kollegiales Zusammenwirken.
- **TOP 10:** Aus dem Kollegenkreis kam der Vorschlag zu einer praxismgerechten, zusätzlichen Revierdienstkleidung. Kollege ROJ Wolff will sich mit einem namhaften BekleidungsHersteller kontaktieren.

Für seine besonderen Verdienste für Wild, Jagd und Berufsstand sowie sein Engagement als Landesvorsitzender der Berufsjäger NRW wurde der Kollege ROJ B. Bahr von der Versammlung mit der Verdienstnadel des BDB in Gold geehrt. Die Mitgliederversammlung 2007 findet am 04. April im Münsterland statt. Es ergaben sich keine Wortmeldungen mehr. Kollege RJM Gerlach dankte der Versammlung für den konstruktiven Versammlungsverlauf und schloss die Versammlung um 12.15 Uhr.

Ergebnisse des nachmittäglichen Schießens im Jagdparcours und auf dem Büchsenstand, zu dem erfreulich viele Kollegen anwesend waren:

Bester Schütze: Kollege RJ Jörg Brinkmann.
Der beste Azubi erhielt wiederum ein Preisgeld von € 50,-

Dem Kollegen ROJ H. Wolff und dem Hause Parey an dieser Stelle ein herzliches Weidmannsdank für die gespendeten Sachpreise. In entspannter Atmosphäre fand die Mitgliederversammlung NRW gegen 17.00 Uhr ihr Ende.

Gez.
RJ A. Beier
Protokollführer

Gez.
E. Kritzler
Schriftführer

Neuer Landesvorstand

Auf seiner Jahreshauptversammlung am 7. Juni 2006 in Altenbecken-Buke wählten die nordrhein – westfälischen Kollegen außerordentlich einen neuen Landesvorstand. Kollege ROJ Bernd Bahr stand aufgrund eines Stellenwechsels in das benachbarte Rheinland-Pfalz nach über vierzehnjähriger Tätigkeit als Landesvorsitzender nicht mehr zur Verfügung. Die Versammlung ehrte ROJ Bahr für seine geleistete Arbeit mit der Verdienstnadel des BDB in Gold. Bahr stellte heraus, dass es in der Vergangenheit gelungen sei, in Zusammenarbeit mit LJV, der Forschungsstelle in Bonn und dem Ministerium zu optimieren und den Berufsstand ein gutes Stück vorwärts gebracht zu haben.



Als neuer Landesvorsitzender wurde RJM Bernd Gerlach aus Wiehl gewählt. 1. stellv. Vorsitzender wurde ROJ P. Marktett aus Hamm. ROJ H. Cordt als 2. stellv. Vorsitzender und Geschäftsführer E. Kritzler wurden in ihren Ämtern bestätigt.

RJM Gerlach stellte heraus, dass auch für den neuen Vorstand gilt, die Belange der Berufsjäger auf verschiedenen Ebenen hinreichend zu vertreten und die Zusammenarbeit mit Verbänden und Institutionen zu intensivieren. Oberstes Gebot muss die handwerklich saubere, wildtiergerechte Hege und Bejagung des Wildes bleiben. Professionalität hat Zukunft, und dies ist die beste Werbung für den Einsatz von gut ausgebildeten Berufsjägern! „Jagen wollen heißt Hegen müssen“, wie es seinerzeit WM H. Behnke treffend formulierte. Dies gilt insbesondere auch für unsere Kollegen im Niederwildbereich, deren Interessen wir verstärkt vertreten wollen, wo doch bundesweit das „Sauenfieber“ um sich greift, bei allem Verständnis und auch Besorgnis für diese wehrhafte, ritterliche Wildart.

Hierzu zählt auch das klare Bekenntnis zum Erhalt des Jagdschutzes im zukünftigen Bundesjagdgesetz. Dem Schutz des Wildes in unserer Zeit muss eine noch größere Bedeutung zukommen. Hierzu ist aus unserer Sicht qualifiziertes Jagdschutzpersonal unerlässlich. Jagdschutz ist Wildschutz!

Zu dieser Thematik wurden vom neuen Vorsitzenden bereits intensive Kontakte geknüpft. Darüber hinaus nahmen die Kollegen Gerlach und Marktett bereits an zahlreichen Versammlungen, Anhörungen und Veranstaltungen verschiedener Verbände und Vereine teil. Der verstärkte Einsatz von Berufsjägern in den Bereichen Jagd, Naturschutz und auch Verwaltung muss forciert werden. Wenn das Ehrenamt aufgrund beruflicher Inanspruchnahme auch nicht jede Präsenz zulässt, zeigen wir uns und bringen uns ein, wo wir können. Dennoch: bei aller Kooperationsbereitschaft zu Verbänden und Vereinen: eine gewisse Selbstständigkeit und Unabhängigkeit als Berufsvertretung auf Landesebene muss allerdings gewährleistet bleiben.

Kollege Gerlach wurde zudem als Prüfer in den Meisterprüfungsausschuss der LWK Niedersachsen berufen, fungiert bereits als Referent bei den Azubi- und Meisterlehrgängen in diversen Fachbereichen und ist selbst als Revierjägerschaubildner in der von ihm betreuten Privatforst- und Jagdverwaltung tätig. Darüber hinaus ist er als Berufsjägervertreter Mitglied im erweiterten Vorstand des LJV NRW.

Angedacht ist für das kommende Jahr weiterhin, ein NRW-Lehrlingstreffen mit jagdlichem Schießen und Fachexkursion im zeitlichen Rahmen eines Wochenendes zu initiieren, wie dies z.B. in anderen Landesverbänden längst zur liebgewonnenen Pflicht

geworden ist. Hierüber werden die Ausbildungsbetriebe in NRW mit der Bitte und Notwendigkeit um Freistellung des Azubis zeitnah informiert. Auch Fortbildungsveranstaltungen in verschiedenen Bereichen sollen für interessierte Kollegen angeboten werden.



Gut besucht, die Mitgliederversammlung!



Darüber hinaus betont der neue Landesvorstand, für die Berufsjägerkollegen stets ein offenes Ohr zu haben und bei „Sorgen und Nöten“ zu helfen, wo er kann. Dies gilt selbstredend auch für eine evtl. Stellenvermittlung ohne „große Umwege“ und zeitliche Verzögerungen! Hier sollte aber auch die Bereitschaft zu etwaigen Fort- und Weiterbildungen (Naturschutz / Verwaltungsbereich) als Zusatzqualifikation vorhanden sein, um auf dem Arbeitsmarkt existent bleiben zu können.

Zu begrüßen wäre es weiterhin, bei der Vorstandsarbeit gelegentlich die Unterstützung und das Fachwissen der Kollegen erfahren zu dürfen. Auch die auszubildenden Revierjäger sollten sich bei der Gestaltung des Mitteilungsblattes „Der Berufsjäger“ einbringen dürfen. Warum nicht mal einen Erfahrungs- oder Erlebnisbericht aus der Sicht des Azubis? Dies stellt Nachwuchsförderung für Verbandsarbeit von morgen dar! Zudem eine gute Möglichkeit zur Vorstellung unserer Ausbildungsbetriebe! Der erste Schritt ist mit der vorliegenden Ausgabe unseres Verbandsorgans zumindest getan...

Für Anregungen und Kritiken zu unserer Vorstandsarbeit sind wir jederzeit dankbar und offen! Also Kollegen: „Spur aufnehmen und Laut geben!“

Der neu gewählte Landesvorstand NRW wünscht sich mit allen Kollegen in NRW eine konstruktive, effiziente und kollegial-aktive Zusammenarbeit im Sinne unseres Jägerberufes. Ein jeder von uns ist „Öffentlichkeitsarbeiter“ in Bezug auf professionelles Wirken für den Erhalt von Wild, Jagd und Berufsstand!

Im Namen des Landesvorstandes der Berufsjäger in NRW:

RJM Bernd Gerlach

Rheinland-Pfalz

Auszubildende tagten

Am 13.06. diesen Jahres trafen sich die auszubildenden Revierjäger aus Rheinland-Pfalz in dem „Niederwild-Versuchsrevier des Landesjagdverbandes RLP e. V. bei ROJ C. Hildebrandt. Die Landwirtschaftskammer sowie die Landesgruppe des BDB Rheinland-Pfalz laden jedes Jahr die Azubis in ein anderes Ausbildungsrevier ein, um ihnen die verschiedenen Betriebe und deren Hauptaufgabengebiete vorzustellen.

Dr. Becker von der Landwirtschaftskammer begrüßte am 13. Juni neun Auszubildende in Osthofen „Rheinessen“. ROJ C. Hildebrandt und sein Azubi Michael Oschlies hatten sich in dem 3000 ha großen Versuchsrevier des LJV Rheinland-Pfalz einige Eckpunkte ihres Tätigkeitsfeldes rausgesucht und stellten diese während einer Revierrundfahrt vor. Unter anderem durften die Azubis einen Kunstfuchsbau schematisch einbauen, Fuchswelpenfang wurde demonstriert, Rabenkrähenbejagung an Beispielen erläutert, Besatzermittlung der Niederwildarten vorgestellt sowie einige Biotop verbessernde Maßnahmen gezeigt und erläutert.



Demonstration zur Fallenjagd



Biotop verbessernde Maßnahmen wurden vor Ort erläutert.

Zum Abschluss lud der LJV Rheinland-Pfalz die gesamte Mannschaft zum Essen in eine Straußwirtschaft ein. Hier konnten die Auszubildenden ihre Fragen an Dr. Becker und ROJ Herman Wolff bezüglich der Berichtsheftführung und den anstehenden Prüfungen stellen. Alles in allem, denke ich, war es für die Azubis ein interessanter Tag und so manch ein angehender Revierjäger merkte, dass es wohl nicht nur um Hirsch und Keiler in dem Beruf des Revierjägers geht.

ROJ C. Hildebrandt

Sachsen/Thüringen

Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Landesgruppe Sachsen/Thüringen fand am 15.07.06 in Thum (Erzgebirge) statt. ROJ P. Noack eröffnete die Versammlung und begrüßte besonders die Gäste:

Dr. G. Giese	Präsident des LJV Sachsen
Dr. Stiehler	vom Regierungspräsidium Chemnitz
M. Brändel	Bürgermeister der Stadt Thum
W. Schmiedel	Ehrevorsitzender der Rotwildhegegemeinschaft Erzgebirge/Vogtland

Dr. Giese ergriff als erster das Wort und ernannte ROJ P. Noack zum ersten Wildmeister Sachsens.

In unserem ersten Fachvortrag stellte uns ROJ M. Friedrich anhand einer DVD die Biotop verbessernden Maßnahmen in seinem Revier vor. Alle Kollegen waren begeistert über das hervorragend gestaltete Revier.

Im zweiten Vortrag stellte W. Schmiedel uns die Rotwildhegegemeinschaft Erzgebirge/Vogtland vor. So konnte Positives, aber auch Negatives über die Rotwildhege in diesem Gebiet erfahren werden. Die Kollegen kritisierten, dass in der zweitgrößten Rotwildhegegemeinschaft Deutschlands keine Stelle für einen Berufsjäger geschaffen wird.

Schwerpunkte der Versammlung waren:

- Informationen des Vorstandes
- Einschätzung der Arbeit des Vorstandes
- Mitgliederentwicklung
- Bericht des Schatzmeisters und Kassenprüfung
- Ergänzungswahlen des Vorstandes durch den Rücktritt des RJM H. Schulz als stellvertretender Vorsitzender

Ergebnis der Wahl:

- Vorsitzender Wildmeister: ROJ P. Noack
- 1. Stellvertreter: ROJ M. Friedrich
- 2. Stellvertreter: RJM S. Eppler
- Schriftführer / Beisitzer: RJ S. Dittrich
- Schatzmeister: K. Friedrich

Der neue Vorstand wurde einstimmig gewählt.

Im Schlusswort bedankte sich Kollege Noack bei allen und ein wunderschöner „Grüner Abend“ konnte beginnen.

RJ S. Dittrich



Gruppenfoto mit Nachwuchs unserer Kollegen aus Sachsen und Thüringen.

Schleswig-Holstein / Hamburg

Mitgliederversammlung

Am 17. August 2006 trafen sich die Berufsjäger Hamburgs und Schleswig-Holsteins zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung im Kreis Herzogtum Lauenburg.

17 Kollegen waren der Einladung gefolgt und konnten vom Landesobmann WM Jürgen Eckardt am Morgen zunächst zu einer Besichtigung der Fa. W. Marks Fleischwaren in Mölln begrüßt werden, wo jährlich etwa 200 t Wildbret aus der Region verarbeitet werden. In Zeiten schwerer werdender Wildvermarktung mit einhergehendem Preisverfall, Verunsicherung des Verbrauchers durch den „Fall Berger“ und Neuerungen im Fleischhygienerecht deckte die vom Firmeninhaber persönlich vorgenommene Führung durch den Verarbeitungsbetrieb eine höchst aktuelle Thematik ab.

• Eine Vielzahl von für den Praktiker relevanten Fragen konnte aufgegriffen, dargestellt und diskutiert werden: Vom zweckmäßigen Aufbrechen über die notwendige Kühlung, der Fleischreifung bis zum Zerwirken und der Lagerung des hochwertigen Nahrungsmittels Wild.

Diesbezüglich auch von dieser Stelle der herzliche Dank an Schlachtermeister Willy Marks, der sich zusätzlich bereit erklärte, die auszubildenden Revierjäger in seinem Betrieb in der Wildverwertung zu unterweisen. Nach gemeinsamem Mittagessen in der „Gaststätte Waldeslust“ in Hamfelde folgte der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung. Die Anwesenheit des Geschäftsführers des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein, Holger Behrens, und des Vertreters der Obersten Jagdbehörde im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Fritz Maurischat, belegten wieder einmal, welcher Stellenwert den Belangen der Berufsjäger beigemessen wird.

So ließen es sich die Gäste nicht nehmen, über den Umfang eines Grußwortes hinaus die Versammlung ausführlich über aktuelle jagdpolitische Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene sowie verbandsinterne Tätigkeitsschwerpunkte zu unterrichten, was mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Die Auswirkungen des Verwaltungsmodernisierungsprozesses, beispielsweise auf das Vorverfahren bei Wild- und Jagdschadensangelegenheiten, der Fortbestand des Jagdrechts als bundeseinheitlich eigenständiger Rechtsbereich im Zuge der Föderalismusreform oder auch die Frage, in wie weit Möglichkeiten bestünden, Berufsjäger in der „Arbeitsgruppe BJG“ mit einzubeziehen, stellten interessante Aspekte dar.

Die Prüfung der Veräußerung von Landeswaldflächen, die geänderte Jägerprüfungsordnung und die stark vereinfachte Jagd- u. Schonzeitenverordnung in Schleswig-Holstein, die Freigabe von Kormoranen im Bereich von Fischzuchtgewässern, die Überarbeitung der Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde, die Sanierung von Schießständen bis hin zur verstärkten Jugendarbeit innerhalb des Landesjagdverbandes waren nur einige Themen, über die die Kollegen aus erster Hand informiert wurden.

Landesobmann Eckardt ging in seinem Jahresbericht auf die Ausbildung der Revierjäger im Allgemeinen und landesspezifisch ein, berichtete über die Stellensituation (RJ Chr. v. Dollen hauptberuflich als „Kormoranjäger“ bei Schleswig-Holsteins größtem Binnenfischer angestellt), bedauerte die abnehmende Tendenz bei der Beschäftigung von Berufsjägern an den Lehrhöfen und informierte über die BDB-Hauptversammlung in Tönning. Diesbezüglich hob er die besonderen Verdienste des Kollegen Hildebrand hervor, äußerte jedoch gleichzeitig seinen Unmut über die schwache Beteiligung der „Lokalmatadoren“.

Im Anschluss erfolgte eine Exkursion in den Sachsenwald, wo bei herrlichem Wetter eine Fahrt im offenen Planwagen durch die vom Kollegen WM Udo Zwöck jagdlich und forstlich verwalteten Reviere stattfand. Trotz der Nähe zur Großstadt ein landschaftliches und jagdliches Dorado mit beachtlichem Rot- und Schwarzwildvorkommen.

In ausführlicher und heiterer Art und Weise wurden die Teilnehmer über Gegebenheiten, betriebliche Abläufe und Zielsetzungen informiert und durch die „gute Stube“ geführt. Hierfür wie auch für

die gesamte Organisation der Veranstaltung ein kräftiges Waidmannsdank an Udo Zwöck!

Nach gemütlichem Ausklang bei Kaffee und Kuchen ging am Abend eine gelungene Veranstaltung zu Ende, die schon jetzt die Vorfreude auf das nächstjährige Zusammentreffen rechtfertigt.

ROJ Dirk Bacher,
Stellv. Landesobmann und Schriftführer

AUSBILDUNG UND BERUF

Zwischenprüfung in Echem

Am 10. März 2006 fand die Zwischenprüfung in der Einrichtung der LVA in Echem statt. Nach der Begrüßung ging es gleich in die schriftliche Prüfung. Hier mussten Fragen aus den Bereichen „Wildkunde“, „Revierkunde“, „Jagd- und Waffenkunde“ sowie „Wirtschafts- und Sozialkunde“ beantwortet werden.

Nach dem Mittagessen erfolgte die praktische Prüfung. In einer Gruppe musste der Prüfling 5 Hilfsmittel zum Nachahmen von Wildlockrufen erkennen und selbst einen Wildlockruf ohne Hilfsmittel nachahmen. Dann sollte der Kampfschrei eines alten Rothirsches möglichst naturgetreu vorgetragen werden, ebenso mit einem weiteren Lockinstrument nach Wahl ein anderer Lockruf. Es folgte dann der Vortrag des Signals „Hirsch tot“, was etlichen Prüflingen doch noch erhebliche Probleme bereitete. In der zweiten Gruppe ging es um Aufgaben auf dem Schießstand. Zuerst mussten mit einem Schalenwild tauglichen Kaliber innerhalb 8 Minuten fünf Schuss auf die Fuchsscheibe abgegeben werden. Dann folgten 5 Schuss mit einer Kurzwaffe auf die 10 Meter entfernte Überläuferscheibe. Bewertet wurden insgesamt nicht nur die Ringtreffer, sondern auch fehlerhafte Handhabung oder Sicherheitsverstöße.

Neben dem bereits erwähnten Manko des Jagdhornblasens gab es auch wieder bei einigen Prüflingen kritische Bemerkungen über ein mangelhaft geführtes Berichtsheft. Fazit: Die noch verbleibende Zeit unbedingt nutzen und die Mängel bis zur Revierjägerprüfung im kommenden Frühjahr auswetzen.

WM Hans Hillebrand



Unsere jungen Kollegen im 1. und 2. Ausbildungsjahr.

Foto: WM Hans Hillebrand

Revierjägerprüfung 2006 im Jägerlehrhof Springe

15 Absolventen brachten 2-tägigen Prüfungs- marathon erfolgreich hinter sich

15 von 16 Teilnehmern, die Ende März 2006 im Jägerlehrhof Springe (Niedersachsen) zur Revierjägerprüfung angetreten waren, dürfen sich nun ganz offiziell „Revierjäger“ nennen. Das beste Prüfungsergebnis des Jahrgangs erzielte dabei Markus Steiner aus Gingst (Mecklenburg-Vorpommern), der seine Ausbildung bei Revierjagdmeister Hubertus Ewers und Revieroberjäger Bernd Bahr absolvierte.



Prüfungsausschussvorsitzender Karl Lapacek (l.) überreicht dem Prüfungsbesten Markus Steiner sein Zeugnis.

Foto: WM Hans Hillebrand

Dabei wurde während des zweitägigen Prüfungs-marathons keinem der Teilnehmer etwas geschenkt: Schon am ersten Tag mussten die angehenden Berufsjäger ihr handwerkliches Können unter Beweis stellen. „Behandlung von erlegtem Wild“, „Führen eines Jagdhundes“ sowie „Jagdliches Schießen und sichere Handhabung der Jagdwaffen“ lauteten die praktischen Prüfungsfächer.

Auch im mündlichen Teil verlangten die Prüfer wieder einiges: Kenntnisse in den Fächern Wild-, Revier-, Jagd- und Waffenkunde waren hier ebenso gefragt wie ein umfangreiches Wissen in Wirtschafts- und Sozialkunde.

Im Rahmen der zwei- bis dreijährigen Ausbildung mussten sich die angehenden Berufsjäger gründlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten. Der Deutsche Jagdschutz-Verband organi-



Prüfung am Schießstand ...

sierter und förderte dazu in Abstimmung mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger und der Landwirtschaftskammer Hannover wieder einen vierwöchigen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Für die Prüfungskommission gratulierte Wildmeister Karl Lapaček, den Revierjägern zur bestandenen Prüfung. Im Namen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes überreichte Jürgen Semmelsberger, Assistent der DJV-Geschäftsführung, den Revierjägern die ersten Schulterstücke.

Die Glückwünsche des Berufsverbandes überbrachte Revieroberjäger Bernd Bahr, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger und Mitglied der Prüfungskommission, der sich über den gut ausgebildeten Nachwuchs freute und Ihnen für den weiteren Berufsweg alles Gute wünschte.



... und in der Praxis.

Fotos: WM Hans Hillebrand

Herzlichen Glückwunsch den neuen Revierjägern 2006!

Marcus Steiner, Hans-Peter Hildebrand, Ferdi van Stephaudt, Ulf-Henning Raabe, Thomas-Henri Vogler, Sascha Klären, Jörg Franz Schneiders, Robert Byrenheid, Christian Symens, Torge Kurzweg, Klaas Sievers, Christian Lohner, Benjamin Schneider, Mathias Fricke und Tobias Kleindorp.



Foto: Jürgen Semmelsberger

TERMINE ... TERMINE ... TERMINE ... TERMINE ...

Für Lehrgänge/Prüfungen im Ausbildungsberuf „Revierjägerin/Revierjäger“ im Ausbildungsjahr 2006/2007

Vorbereitungslehrgang:

1.+ 2. Ausbildungsjahr			
Echem bei Lüneburg	Beginn:	Montag,	26.02.2007
	Ende:	Freitag,	9.03.2007
3. Ausbildungsjahr	Beginn:	Montag,	19.02.2007
in Springe	Ende:	Freitag,	16.03.2007

Die Vorbereitungslehrgänge sind für Auszubildende bzw. Umschüler bis zum 30. Lebensjahr konzipiert. Die Teilnahme von übrigen Prüfungsbewerbern ist nur nach Absprache mit den Trägern (Bad Berleburg und Echem BDB, Springe DJV) möglich.

Zwischenprüfung:

Schriftlich in Echem:	Freitag,	09.03.2007
Praktisch in Echem:	Freitag,	09.03.2007

Abschlussprüfung:

Schriftlich in Springe:	Freitag,	16.03.2007
Mündl./praktisch in Springe:	Dienstag,	27.03.2007
	Mittwoch,	28.03.2007

Anmeldefristen:

Bis zum 15. Dezember 2006 durch den Ausbildungsbetrieb/Ausbilder bei Ihrer zuständigen Stelle

Abschlussprüfung:

Die Berichtshefte über die gesamte Ausbildungszeit sind bis zum **20. Januar 2007** bei Ihrer zuständigen Stelle vorzulegen. Leerformulare für die Weiterführung der Tage-/Wochenberichte sind zu entnehmen. Die Berichtshefte werden dann von der zuständigen Stelle an die Lwk Niedersachsen in Hannover weitergeleitet.

Änderungen vorbehalten

DIE SEITEN FÜR DIE AUSZUBILDENDEN

Hiersoll, mit der vorliegenden Ausgabe des „Berufsjäger's“ beginnend, unseren auszubildenden Revierjägern die Möglichkeit geboten werden, eigene Erfahrungs- und Erlebnisberichte aus ihrem Ausbildungsbetrieb und / oder Eindrücke von der überbetrieblichen Ausbildung zu Papier zu bringen. Es wäre schön, wenn zukünftig viele in Ausbildung befindliche „RJ-Azubis“ ihren Beitrag hierzu leisten könnten. Also: Nur Mut und „frei von der Leber weg“!

Den Auftakt hierzu macht der auszubildende Revierjäger Nicolai Grass, der im 2. Lehrjahr steht und seine Lehre u.a. in der Jagd- u. Forstverwaltung Warth-Bremig-Enselskamp bei Kollege RJM Gerlach absolviert. Der Bericht erscheint unzensiert ohne Korrektur durch den Ausbilder / Auszubildenden.

Vom Forstwirt zum Revierjäger

Auszubildender Nicolai Grass sieht in der Jagd seine Berufung

Vor einiger Zeit wurde ich von meinem Ausbilder, Herrn RJM Gerlach angesprochen, ob ich Interesse hätte, für unser Mitteilungsblatt „Der Berufsjäger“ einen Bericht über meine Eindrücke zur Revierjägersausbildung zu schreiben. Dieser Aufgabe habe ich mich gern gestellt.

Zunächst einmal möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Nicolai Grass, bin 20 Jahre alt und komme gebürtig aus Frankenberg / Eder in Nordhessen. Nach meinem Realschulabschluss 2002 absolvierte ich erfolgreich beim hessischen Staatsforst eine Lehre zum Forstwirt. Schon im Kindesalter war ich eng mit Tieren, Wald und Natur verbunden. Bis zum Beginn meiner Berufsjägerlehre im Juli 2005 besaß ich im Garten meiner Eltern eine Kleintierzucht (Enten, Fasane, Rebhühner, Wachteln, Kaninchen).

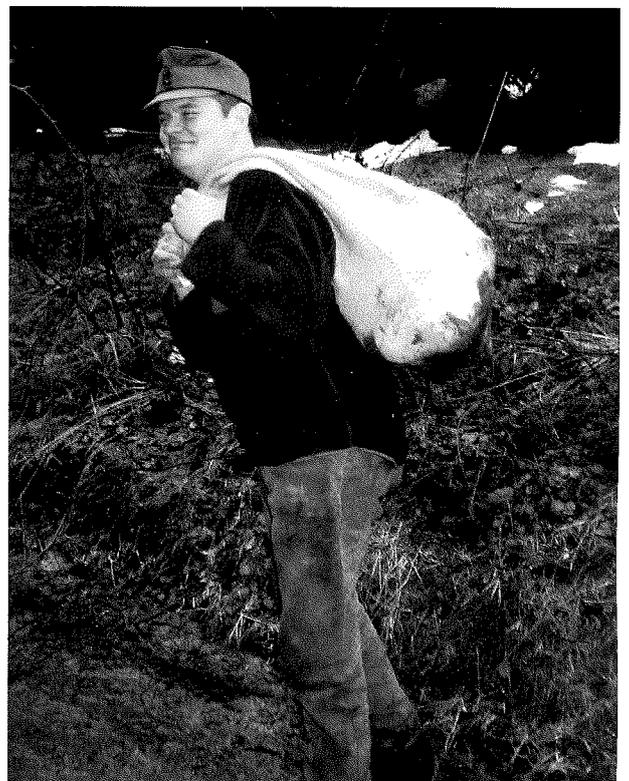
Fasziniert von den komplexen Abläufen in der Natur stand schon früh für mich fest, mit Wild, Wald und Natur mein Berufsleben verbringen zu wollen. Jagd sehe ich für mich als Berufung, nicht als Hobby! Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen dem BDB geschickt hatte, wurde ich einige Wochen später von Herrn RJM Gerlach zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen und am 12. März (meinem Geburtstag!) wurde der Lehrvertrag abgeschlossen.



Beim Zuschneiden des Holzes für den Hochsitzbau.

Das Ausbildungsrevier in Wiehl ist ein überwiegend mit Wald aller Altersklassen (60 % Nadel-, 40 % Laubholz) bestocktes Niederwildrevier mit Schwarzwildvorkommen und liegt im Oberbergischen Kreis/NRW. Es ist ein Pachtrevier mit vielen Eigentumsflächen. So werden neben allen jagdlichen Aufgaben wie das Schaffen von Äsung und Deckung, Wildbretvermarktung, intensive Raubwildbejagung, Naturschutzmaßnahmen, das Ausbilden und Führen von Jagdgebrauchshunden und natürlich die Jagdausübung; auch wichtige Aspekte der Forstwirtschaft, der Liegenschaftsverwaltung und der Fischerei wahrgenommen. Es ist also ein sehr facettenreiches Aufgabenspektrum im Lehrbetrieb. Darüber hinaus werde ich vom Ausbilder auf viele Veranstaltungen wie Hegering- und Hegegemeinschaftsversammlungen, jagd- u. forstfachliche Referate, Hundeprüfungen etc. mitgenommen. Auch zur Jagdausübung als „treibender und helfender Gast“ auf Treib- und Drückjagden in fremden Revieren finde ich „Verwendung“.

Die Raubwildbejagung mit Flinte und Falle, die Stockentenaufzucht und Hege sowie die Hundeausbildung bzw. Führung liegen meinem Ausbilder sehr am Herzen. (Das gilt auch für mein Berichtsheft!). Auch wird hier eine gewissenhafte Rehwildbewirtschaftung praktiziert. Ergänzend zu den mittlerweile sehr umfangreichen und zahlreich angelegten Äsungsflächen (Wildäcker und Wildwiesen) pflanzen wir Wildobst und regionale Obstsorten in Halb- und Hochstammform. Den hier notwendigen und bereits erlernten Pflanzungs- und Erhaltungsschnitt konnte ich schon gut anwenden. Zudem legen wir erfolgreich Prossholzflächen für Hase, Kanin und Reh an.



Mit dem Futtersack ins Revier.

Alles Wild – vom Hasen über Taube, Ente bis zum Schalenwild – wird fachgerecht in der betriebseigenen, den Vorschriften entsprechend gebauten Wildkammer küchenfertig zugerichtet und an den Verbraucher verkauft. Raubwild, im Winter gefangen oder erlegt, wird ausnahmslos gestreift, Sommerfuchse dienen der Hundeausbildung.

Es wurden u.a. große Kastenfallen zum Fuchsfang gefertigt, Futterflöße und Aufzuchtvolieren für Stockenten gebaut, und immer wieder Schweißfährten und Schleppen für die Hunde (2 DK, 2 DL, 1 KLM) gelegt. Regelmäßig haben wir Fremdhunde zur Abrichtung, die zu den Verbandsprüfungen geführt werden. (VJP, HZP, bzw. Solms, VGP, VSWP, BTR). Unterstützt werden wir hier durch den Kollegen RJ Andreas Beier, der im Ausbildungsbetrieb als „Exlehrling“ übernommen wurde, da das Revier im Frühjahr 2006 um ca. 250 ha vergrößert wurde.

Innerhalb des Betriebes – aber separat verwaltet – befindet sich noch ein großes Hochwildrevier in Niederösterreich unseres Arbeitgebers. Auch hier werde ich zeitweilig eingesetzt und habe ich schon einige Wochen unter dem österreichischen Revierleiter – Berufsjäger und Förster in einer Person – lernen können. Hier kommt Rot-, Schwarz-, Reh- und auch Gamswild vor. In einer völlig fremden Umgebung mit fremden Leuten zu arbeiten, war sehr interessant. Zudem weit weg von zu Hause andere Mentalitäten, andere Gesetzgebungen und Richtlinien zu erfahren. Ich könnte mir gut vorstellen, meinen Lebensmittelpunkt nach der Lehre nach Österreich zu verlegen. Die Hirschbrunft werde ich dort auch miterleben dürfen...! So genieße ich das Privileg, im Hoch- und Niederwildbereich sehr gut ausgebildet zu werden. Z.B. wurde im letzten Winter an zwei Abenden in der Woche – sofern kein Mond oder Schnee war, also Fuchsjagdwetter, theoretischer Unterricht und auch Jagdhornblasen im Büro des Ausbilders praktiziert. Da wird man auch nicht dümmer von...



Zweimal Waidmannsheil gehabt!

In diesem Frühsommer durfte ich einen geringen Jährlingsbock strecken. Voraussetzung hierfür war allerdings das Erlegen von zwölf Winterfüchsen als Minimum! Aber geschafft hab ich's doch und unsere Hasen freut's, was die letzte Scheinwerferzählung wieder bewiesen hat.

Um eine gute Ausbildung und erfolgreiche Prüfung ablegen zu können, finde ich es persönlich sehr wichtig, nicht nur in gut geführten Betrieben zu lernen, sondern auch ein menschlich gutes Verhältnis mit dem Ausbilder und dem Auszubildenden aufrecht zu erhalten. Jede negative Einstellung, sei es zum Ausbilder

oder zum Betrieb, schaden der Ausbildung als solche. Eine weitere wichtige Sache ist, besonders für das spätere Berufsleben, stets aufrichtig, fleißig, pünktlich und ordentlich zu sein. Auf diese Tugenden wird hier im Ausbildungsbetrieb großer Wert gelegt und die Arbeit macht somit auch doppelt viel Freude!

Ich wünsche allen auszubildenden Revierjägerkollegen weiterhin viel Freude an der Berufsjägerlehre und eine erfolgreiche Prüfung.

Mit Weidmannsheil!

Nicolai Grass
RJ-Azubi im 2. Lehrjahr

Warum nicht Revierjägerin?

Die auszubildende Revierjägerin Anja Kachbouri sieht in ihrem Beruf eine Verpflichtung, die sie bis heute nicht bereut

Die Frage, wie ich ausgerechnet darauf komme, Berufsjägerin werden zu wollen, bekam ich in den vergangenen drei Jahren oftmals gestellt. Da es nun wirklich nicht viele weibliche Kollegen in diesem Beruf gibt, ist es für einige Leute unvorstellbar. Natürlich hat mich niemand in einem damals an den Schulen so üblichen Berufsberatungs-Gesprächen darauf gebracht. Zwar war ich bereits als Kind oft und gerne draußen unterwegs, am liebsten im Wald, welcher sich rund um meinen kleinen, im Tal liegenden Heimatort im Harz Sachsen-Anhalts zieht. Wir haben Buden gebaut, Pfeil und Bogen gebastelt, Indianer gespielt – na ja, was man früher eben alles so machte als Kind vor dem heutigen Computerzeitalter. Oft war ich dann auch allein mit Hund unterwegs. Dies sah meine Familie natürlich gar nicht gern, nun ja, ich tat's trotzdem!

Aber was die Jägerei betraf, war ich völlig unbeleckt. Jagende Vorfahren hatte ich in meiner zurückverfolgbaren Ahnentafel leider auch keine vorzuweisen. Also schlug ich zunächst eine ganz andere Richtung ein, machte brav eine Ausbildung im Einzelhandel in Niedersachsen.

Die nächsten Jahre vergingen dann ohne berufliche Erfüllung. Letztendlich waren es dann doch die Männer, die mich auf ganz andere, mir völlig neue Wechsler führten...



Auszubildende Anja Kachbouri mit ihrem Hund Erik.

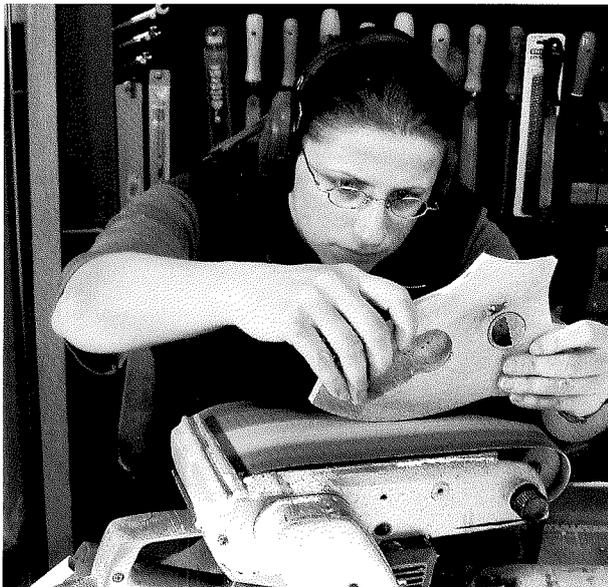
Ein Bekannter entschloss sich damals, seinen Jagdschein zu machen. Da wir gut befreundet sind und zu dieser Zeit auch viel zusammen unternahmen, bat er mich, ihm beim Lernen zu helfen und ihn abzufragen... Ich fing sofort Feuer und freute mich jedes Mal darauf, Antwort auf die von mir vorgelesenen Fragen zu bekommen. Etwa zeitgleich ergab es sich, dass ich wieder Kontakt zu einem „alten“ Schulkameraden bekam. Er hatte eine Ausbildung zum Forstwirt gemacht und ist in einem Revier nahe unserem Heimatort in Anstellung. So kam es, dass ich dort dann auf kommenden Drückjagden als Treiberin mit von der Partie sein konnte. Diese ersten „Berührungen“ überhaupt mit der Jagd liegen nun etwa 6 Jahre zurück, also noch gar nicht allzu lange, wenn man dabei Vergleiche zu den meisten Kollegen meines Ausbildungs-Jahrgangs zieht. Vielen war die Jägerei quasi angewöhnt.

Ich entschloss zunächst mein „Grünes Abitur“ zu machen und während dieser Zeit wuchs in mir der Wunsch, draußen tätig zu sein – und zwar nicht nur freizeitmäßig, sondern hauptberuflich. Der Beruf des Revierjägers war mir zu dieser Zeit völlig unbekannt.

Aus Fachberichten und auch Gesprächen erfuhr ich damals erstmals über Fehlabschüsse, Wildschäden, Seuchenzüge, krank geschossenes Wild und Nachsuchen u.v.m.

Mein Wunsch war es, draußen in der Natur etwas für diese zu bewirken. Dort vor Ort etwas zu lenken, zu verbessern oder zu beeinflussen. In welcher, mir möglichen Position könnte man zumindest ein wenig die Zügel in der Hand haben?

Mein Schulfreund, der Forstwirt, war es dann, der mir vom Berufsjäger erzählte... Ich als Frau?... Packe ich das denn? Schon rein körperlich? Und hat man als Frau überhaupt die Chance auf eine Anstellung? Er sprach mir zu: „Warum solltest du es nicht packen? Und was das Körperliche angeht, heutzutage gibt es Geräte und Maschinen. Und wo man allein nichts bewegt, da müssen halt mehrere Hände zupacken. Da geht es den Männern nicht anders.“ Das ist es! Für einen, wenn auch kleinen Bereich – das Revier – die Verantwortung zu haben und in diesem sein Bestes geben – für



Handwerkliches Geschick zeigt Anja Kachbouri ebenso ...

das Wild, seinen Lebensraum und für die Jagd. Dann kann ich mir auch einen lang ersehnten Wunsch erfüllen...den vierbeinigen Trabanten, der in meinem bisherigen (Berufs-)Leben auch nie Erfüllung gefunden hätte.

Aus einem Gespräch wurde Ernst. Jetzt oder nie! – Wenn man, wie ich damals, mit großen Schritten auf die 30 zugeht, ein wichtiger

Aspekt. Ich besorgte mir Adressen und bewarb mich – und es klappte schon recht bald. Damals war mir nicht bekannt, dass das reguläre Ausbildungsjahr schon im April beginnt, also ging alles recht flott und wenige Wochen später ging es dann auch schon los. Ich begann meine Ausbildung im 1. Lehrjahr am Jägerhof Brüggen des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen. Bei meinem damaligen Meister, heute Wildmeister Paul Blümel, lernte ich viel über das Anlegen von Wildäckern, Fangjagd, Jagdschutz u.a.m. Das Lehrrevier an der holländischen Grenze am Niederrhein gelegen, ist ein Niederwildrevier mit Schwarzwild als seltenes Wechselwild.



... wie fachgerechte Verwertung des Wildbrets.

Im zweiten Jahr, welches ich im Münsterland bei der Jagdverwaltung Winkelmann in einem fasanen- und hasenbesatzreichen Niederwildrevier bestritt, konnte ich die Fangjagd dann im praktischen vertiefen.

Nun bin ich im Jägerlehrhof Springe beim Wildmeister Hartmut Leiner. Da der Jägerlehrhof eine Einrichtung der Landesjägerschaft Niedersachsen zu Schulungszwecken ist, habe ich hier die Möglichkeit, an verschiedenen Kursen teilzunehmen. Dies kann gerade jetzt vor der abschließenden Prüfung von Vorteil sein – ich hoffe es zumindest! Auch in den hier angegliederten Lehrrevieren handelt es sich um Niederwildreviere mit Schwarzwild als Wechselwild.

Den Schritt, eine Ausbildung zur Revierjägerin zu machen, habe ich jedenfalls keine Sekunde lang bereut. Ich sehe in meinem Beruf eine Verpflichtung – dem Wild und auch mir selbst gegenüber. Die Jagd ist eine saubere Sache, wenn man sein Handwerk versteht. Und wenn man bei allem Beutetrieb nie vergisst, dass wir eine lebendige Kreatur vor uns haben, ganz egal welcher Art. Jede einzelne verdient es, mit Respekt behandelt zu werden, egal welches Schicksal wir ihnen aus Jägersicht bescheren müssen.

STIHL unterstützte Berufsjäger

Im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung unseres Revierjägerschulungswuchses in Bad Berleburg konnte unser Vorsitzender ROJ Bernd Bahr diverse Motorsägen und Motorgeräte der Firma STIHL entgegennehmen.

Die Firma STIHL unterstützt damit unser Bestreben, während des Ausbildungslehrganges den sicheren Umgang mit der Motorsäge zu schulen und den für die tägliche Revierarbeit notwendigen Motorsägenschein zu erlangen.

Wir danken dem Hause STIHL und dem Mitarbeiter der STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG, Heinz Weste, der für den Bereich „Jagd“ zuständig ist, für die umfangreiche Unterstützung.



FACHBEITRÄGE

Gedanken zu Neuregelungen im Jagdwesen

Die Diskussion um ein neues Jagdgesetz ist wieder einmal in Bewegung geraten. Inzwischen besteht Klarheit darüber, dass es das bestehende Bundesjagdgesetz bald so nicht mehr geben wird. Das Jagdrecht wird, wie auch das Naturschutzrecht, der so genannten konkurrierenden Gesetzgebung zugeordnet. Dadurch erhalten die Bundesländer mehr Einfluss auf die Gesetzgebung, wenn der Bund von seiner Regelungskompetenz keinen Gebrauch macht. Der Bund kann aber das Jagdrecht auch sehr detailliert regeln, um einer Zersplitterung und einer Kleinstaaterei entgegenzuwirken. Der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) hat eine Expertengruppe mit der Erarbeitung von Vorschlägen für ein relativ einheitliches Jagdgesetz in Deutschland beauftragt.

Schon vor Jahren war klar, dass Veränderungen in der Jagdgesetzgebung nicht zu verhindern sind. Damals machten sich Berufsjäger Gedanken zu unvermeidbaren Neuregelungen im Jagdwesen. Man sollte nämlich immer auf mögliche Veränderungen vorbereitet sein. Anstatt zu klagen, sollten wir unsere Mitarbeit anbieten und Lösungswege aufzeigen. Eine tierschutzgerecht ausgeübte Jagd muss nach wie vor unser Ziel sein.



Rotwildbestände müssen revierübergreifend bewirtschaftet werden.



Die Wildbestände müssen in ihren Lebensräumen bewirtschaftet werden. Der Lebensraum einer Wildtierpopulation ist meist erheblich größer als eines unserer Jagdreviere. Dennoch muss das Reviersystem erhalten bleiben, kein anderes Jagdsystem ist in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland praktikabel. Es ist auch weiterhin die Mitarbeit aller Jäger dringend erforderlich, um diese wichtigen Aufgaben künftig zu erfüllen. Dennoch erscheint eine einheitliche, professionelle Leitung und Koordination dieser Aufgaben notwendig. Wir bewirtschaften gemeinsam unser herrenloses Wild. Dieses Wild ist aber nicht irgendeine Sache. Wildtiere sind Lebewesen, die in immer enger werdenden Biotopen leben müssen. Eine artgerechte, auf den jeweiligen Lebensraum bezogene Wildbewirtschaftung muss deshalb Ziel unseres Handelns sein. Die Rahmenbedingungen dafür muss ein neues Jagdgesetz regeln.

Es bleibt zu hoffen, dass die politischen Entscheidungsträger sich auch von Berufsjägern beraten lassen, wenn es um Fragen der Wildbewirtschaftung und des Wildschutzes geht.

WM Henning Voigt

Jäger und Jagdhunde

Jagdhunde sind Waidgefährten, mit denen wir das jagdliche Erleben steigern und Verfehlungen unsererseits beheben können. Damit dies gelingt, muss der Hund richtig abgerichtet werden sowie mit seinem Führer eine Einheit – ein Gespann – bilden.

Dies ist nichts Neues. Doch fällt immer mehr auf, dass immer weniger Jäger bereit sind, sich auf die Abrichtung von Jagdhunden einzulassen. Die Rassenvielfalt beinhaltet für jede Jagd einen passenden Hund und für jede Rasse gibt es Prüfungen, die den Stand der Abrichtung abprüfen. Bei diesen Prüfungen fällt auf, dass immer weniger junge Jäger zugegen sind, sowohl als Hundeführer oder auch als Richter. Hier muss an die Moral der Jäger in Bezug auf den Tierschutzgedanken und die Waidgerechtigkeit appelliert werden. Die Hundearbeit darf nicht als ein Mittel zum

Zweck dienen und scharfrichterlich gerichtet werden, nein es darf dabei auch gelacht werden und der Sportsgeist – dabei sein ist alles – mit auf den Prüfungen eingeführt werden. Bei den Hundeproofungen zeigen die Hunde Momentaufnahmen zu vorgegebenen Situationen, die durch viele Einflüsse und äußere Umstände bestimmt werden.

Auch ein "Bestanden" sollte Anlass zur Freude geben und den Hundeführer ermuntern, weiter zu machen, vielleicht auch selber Richter zu werden, um die jagdliche Tradition, mit guten Hunden zu jagen, weiterzuführen.

So wage ich zu hoffen, dass der Inhalt dieser Zeilen den einen oder anderen dazu ermuntert, sich einer praxistauglichen Prüfungsarbeit zu widmen, um der Jagd einen Dienst zu erweisen.

RJM Matthias Roscher

Jahreshauptversammlung des Vereines zur Erhaltung der Raufußhühner im Sauer,- Sieger,- und Wittgensteiner Land/ Gesellschaft zur Erhaltung der Raufußhühner e.V.

Am 9. September fanden sich in Winterberg-Elkeringhausen Mitglieder, Gäste und Interessierte des Vereines zur Erhaltung der Raufußhühner im Sauerland ein. Der Vorsitzende, Herr Niehage, begrüßte rund 30 angereiste „Raufußhuhnfreunde“ aus allen Teilen der BRD. So waren in den folgenden Referaten aus Österreich, Skandinavien, dem Harz, der Rhön und dem Sauerland die Situationen zu den Auer-, Birk- und Haselwildpopulationen in den o.g. Regionen sehr interessant und aufschlussreich.

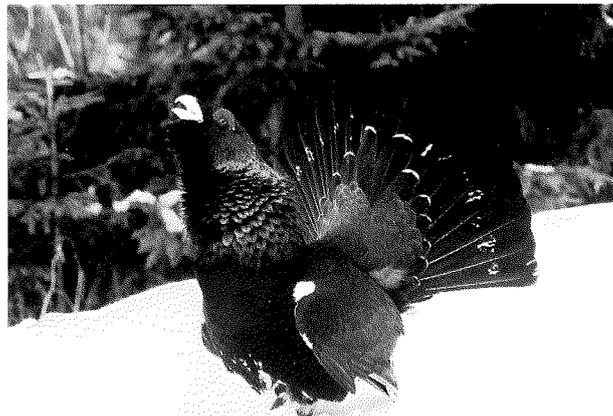


Besuch des Auerwildreviers.

Die Bemühungen, das Auerwild im Sauerland wieder zu beheimaten, dauern seit nunmehr über 15 Jahren an und sind z.T. als erfolgreich zu bezeichnen.

So konnte um Winterberg, Bad Berleburg und Fredeburg vermehrt Auerwild beobachtet werden, Nachbruten werden ebenfalls bestätigt. Große Sorge bereitet der Gesellschaft das mittlerweile bundesweit existierende Problem der Schwarzwildausbreitung und die mangelnde Bejagung des Raubwildes. Hier ist die Hegepflicht der Jäger besonders gefragt. Nach wie vor unterliegen die Raufußhuhnarten dem Jagdrecht und somit der Hegepflicht. Dies wird offensichtlich nur in unzureichendem Maße von der Jägerschaft wahrgenommen.

Die Raufußhühner sind „das Zugpferd“ für den professionellen Einsatz von Berufsjägern! Kaum eine andere Wildart reagiert so sensibel auf Fressfeinddruck und Lebensraumveränderung.



Das Auerwild hat im Sauerland wieder eine Heimat gefunden.

Sie symbolisieren als Parameter eine schonende, sensible wirtschaftliche, verträgliche Nutzung durch Waldbauern, Landwirten, Freizeittourismus und Jägerschaft!

Eine Exkursion zu der anspruchsvoll angelegten Auswilderungsvoliere, aus der im Rahmen der Veranstaltung vier Stück Auerwild in die Freiheit entlassen wurden, was sehr imposant war, rundete die Zusammenkunft der Raufußhuhnfreunde ab.

Fühlen gerade wir Berufsjäger uns aufgefordert, dieser uralten Wildart, aber auch den „kleinen Vettern“, wie Birk- und Haselwild, im Rahmen unserer Möglichkeiten (und diese sind mannigfaltig!) unsere Unterstützung auf ihr Lebensrecht zu gewährleisten! Im Zuge der „naturnahen Waldwirtschaft“ liegt hier Chancenpotenzial. Doch: Ohne konsequente Raubwildbejagung und scharfer Schwarzwildbejagung und Eingrenzung geht es nicht!

**Mehr Lobby für die Raufußhühner!
Helft mit zu hegen und zu erhalten!**

RJM Bernd Gerlach

Kontakte (Mitgliedschaften!) zum Verein zur Erhaltung der Raufußhühner sind über den Landesvorsitzenden NRW, RJM Gerlach, zu erfragen.

UNSER BDB AUF DER „JAGD & HUND 2006“



Unser Messestand



Die Kollegen Hilpisch, Schulz, Ockenfeld und Löwe (v. l.)



ROJ Helmut Hilpisch und Dr. Ingrid Hucht-Ziorga von der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung NRW.



DJV-Präsident Jochen Borchert (links) an unserem Messestand.



Kollegen im Fachgespräch.



Fotos: WM Hans Hillebrand